

# Innere und äußere Dämonen

DAHLBRUCH / BETZDORF

Musikalisch-literarischer Abend mit Werken von Reger und Busch

*Busch-Kollegium,  
Sängerin Malika Reyad  
und Schauspielerin Annette  
Büschelberger gewährten  
Einblicke in Reger-Kosmos.*

aww ■ Selbstverständlich kommt auch der Gebrüder-Busch-Kreis im Reger-Jahr 2016 – der Komponist starb vor 100 Jahren – nicht an dem Mann vorbei, der einst die Siegener Brüder Fritz und Adolf Busch als „meine beiden musikalischen Säuglinge“ bezeichnete. Beim 148. Konzert der Reihe „Meisterliche Kammermusik“, dem zweiten im neuen Format „Expedition in musikalische Welten – Musikerfahrung auf neuen Wegen“ (einem konzertpädagogischen Projekt des Busch-Kreises, das vom NRW-Kulturministerium gefördert wird), standen am Donnerstagabend im Dahlbrucher Busch-Theater Max Reger, dessen Frau Elsa und ein wenig auch der Violinist und Komponist Adolf Busch im Fokus.

Wie schon zuletzt beim Konzert des Abegg-Trios, konnte das Publikum auch jetzt wieder im Anschluss mit den Interpreten ins Gespräch kommen und Fragen stellen, was diesmal eher zögerlich in Anspruch genommen wurde. Neue Formate brauchen eben ihre Zeit. Gestern war dann erneut ein Workshop mit Schülern an Stift Keppel – wo Elsa Reger auch Schülerin war – geplant, schließlich arbeitet der Busch-Kreis bei diesem Projekt eng mit dem Allenbacher Gymnasium zusammen. Die Workshops mit den Künstlern stehen übrigens prinzipiell jedermann offen.

Auch diesmal, bei dem musikalisch-literarischen Programm unter der Über-

schrift „Das hohe Lied der Frau – musikalische Soiree bei Elsa Reger“, waren wieder zahlreiche junge Leute vom Stift unter den Zuhörern im Busch-Theater. Sie erlebten einen vergleichsweise etwas ausgedehnteren Kammermusikabend, der aber aufgrund der recht flotten Folge von Musikstücken und gespielten Szenen aus dem Hause Reger keineswegs zu lang geriet. Den Ausführenden, dem Busch-Kollegium Karlsruhe um Klarinettistin Bettina Beigelbeck (Gesamtkonzeption) sowie Mezzosopranistin Malika Reyad und Schauspielerin Annette Büschelberger (Textkonzept), gelang es auf unterhaltsame, lebendige Weise, den Besuchern sowohl Einblicke in die Biografie und das Innenleben Max Regers (1873–1916) als auch in dessen und Adolf Buschs musikalischen Kosmos zu gewähren.

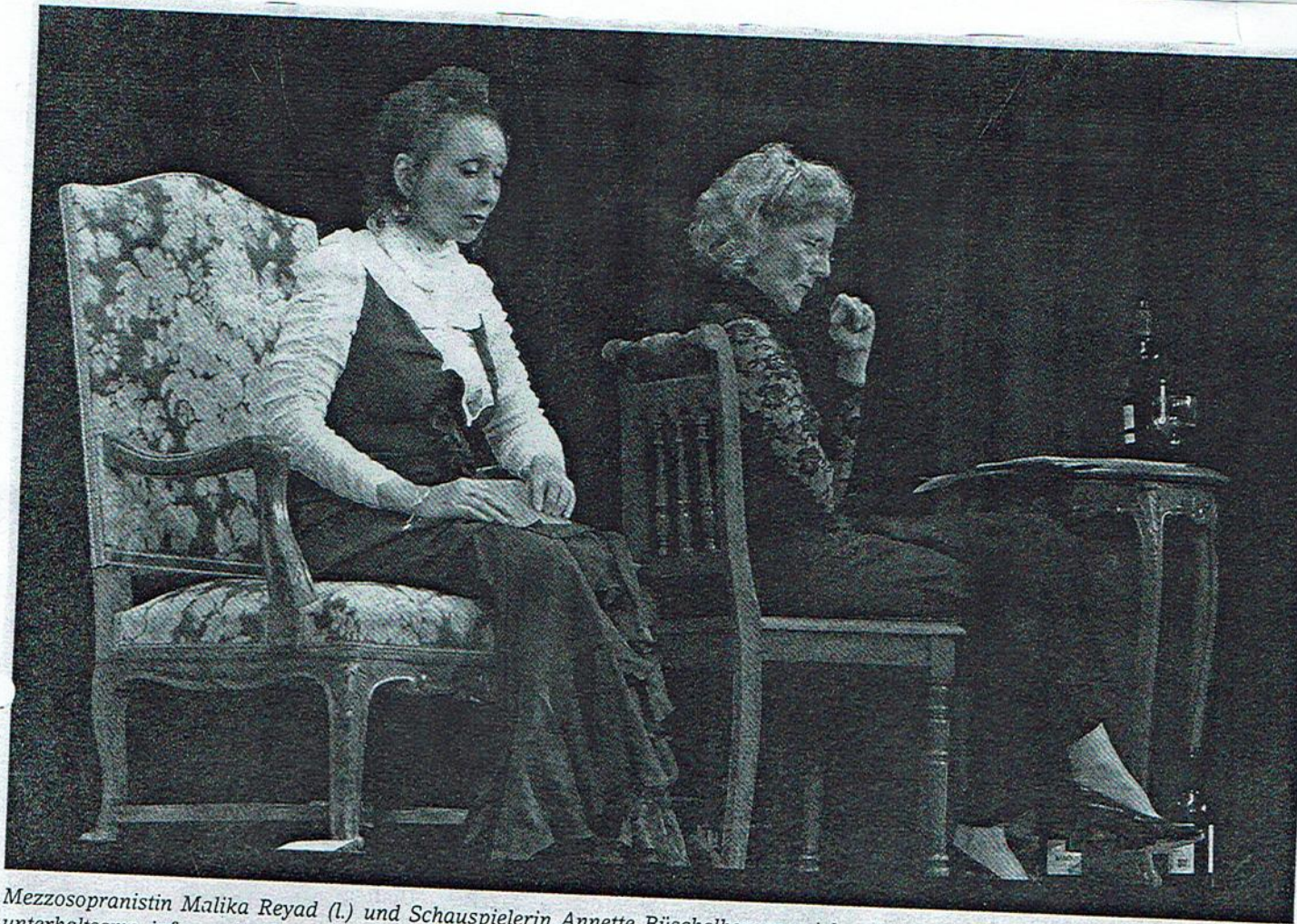
So gab es manches zu erfahren über die inneren Dämonen, mit denen Max Reger kämpfte (drei Rotwein-Flaschen waren Teil der stilvollen Requisiten), und auch über die äußeren, namentlich die Kritiker, die ihm vorwarfen, zu wenig eingängig, zu dissonant zu schreiben, seine Textauswahl zu düster zu gestalten. Elsa Reger klagte über die mangelnde Anerkennung im Musikbetrieb, dass es Besuche bei „maßgeblichen Musikern und Kritikern“ nicht gebe, da eine Erwiderung der Einladung nicht möglich sei, denn das einzig Wertvolle, das sie zu bieten hätten, sei Regers Musik – und die sei ihnen, den anderen, eben nicht wertvoll.

Gezeichnet wurden die Bilder Max Regers als eines durchaus ruppigen, aber auch „mimosenhaften“ Charakters voller Selbstzweifel, der um einen markigen Spruch nie verlegen war, eines brillanten, von Ideen überfließenden Geistes, eines

unablässig hart schuftenden musikalischen „Akkordarbeiters“, der an die Grenzen seiner körperlichen Kräfte ging, und seiner Frau, die dem Talent ihres Mannes ohne Wenn und Aber vertraute, sich aber auch in die Rolle seiner Kinderfrau genötigt fühlte. Annette Büschelberger als Max und Malika Reyad als Elsa stellten diese häuslichen Szenen eindrucksvoll und glaubhaft dar. Das gesprochene Wort war übrigens, wie in der anschließenden Gesprächsrunde zu erfahren war, authentisch – so einst gesagt oder geschrieben.

Dazu immer wieder Musik von Reger und Adolf Busch. Einige Lieder von beiden interpretierte Malika Reyad mit zunehmender Souveränität und ausdrucksstark. Violinist Aureli Blaszcok gefiel mit gehaltvollem Ton und Einfühlungsvermögen insbesondere beim Auszug aus Regers Violinkonzert op. 101, jenem Werk, das die beiden jungen Buschs Reger einst vorspielten, woraus sich ihre anhaltende Musikerfreundschaft entwickelte. Das spielfreudig aufgelegte Ensemble komplettierten neben Klarinettistin Beigelbeck Bratschist Wolfgang Wahl und mit Manfred Kratzer ein echter Könnler am Flügel. In unterschiedlichen Besetzungen erklangen Auszüge beispielsweise aus Regers Klaviertrio op. 2, seiner Sonate für Klarinette und Klavier op. 54 oder Adolf Buschs Serenade op. 53b für Klarinette, Violine und Bratsche. Das Publikum dankte mit lange anhaltendem Applaus für die spannende, lehrreiche musikalische Expedition.

Nach den Karlsruher Schlosskonzerten war die Dahlbrucher Aufführung erst die zweite dieses Programms. Noch einmal hatte es gestern die Musikgemeinde Betzdorf-Kirchen in der Stadthalle Betzdorf im Angebot.



*Mezzosopranistin Malika Reyad (l.) und Schauspielerin Annette Büschelberger spielten im Gebrüder-Busch-Theater in Dahlbruch unterhaltsame, informative Szenen aus dem Hause Reger.*

Foto: aww